

KreAktiv

Sommerzeit, viel Leben findet im Freien statt. Und so hatten wir Sie ein-ge-laden, ein Haiku zum Sommer zu schreiben, nicht zuletzt auch eine Referenz an die Tradition, da die Haiku-Dichtung doch tief in der Jahreszeitendichtung verwurzelt ist. 32 Dichtende machten sich ans Werk und schickten uns ihre Haiku. Vielen Dank!

Die Jury hat wieder gelesen, gewogen und gewichtet, und schließlich war es ein Haiku von **Angelica Seithe**, das die meisten Punkte bekam. Wir gratulieren herzlich! Das Haiku lautet

so vieles
was mich überragt
Junigräser

Ein äußerlich kurzes Haiku, doch weit ist es in seinem Beziehungsreichtum, und tief ist es auch. Zunächst eine lakonische, sehr persönliche Feststellung, „so vieles / was mich überragt“. Nun gut, das kann man erstmal so sehen und stehen lassen, wobei es auch schon einer gewissen Einsicht und – möglicherweise altersbedingten – Souveränität bedarf, um diese Äußerung, dieses „Sich-Kleiner-machen“, in einem Gedicht öffentlich zu machen. Chapeau. Diesem Persönlichen, und hier nimmt das Spannungsfeld seinen Anfang, wird die Natur gegenübergestellt, Mensch – Natur oder besser vielleicht: der Mensch in der Natur. Hier sind es die „Junigräser“. Ein Kunstgriff! Sind Gräser im Juni doch zumeist noch nicht sehr hoch gewachsen, aber in ihrer Wirkung im frühen Sommer vielleicht schon überragend. Einerseits. Und andererseits fühlt sich die Dichterin – hier spekulieren wir ein wenig, aber die Deutung ist zulässig – angesichts der Gräser überragt von der Schönheit einfacher Dinge im Sommer. Denn es sind keine Rosen, keine stolzen Blütenkelche, es sind einfache Gräser, die überragen. Diese schönen, einfachen Dinge sind es, die über die Betrachtung zur Einsicht führen. Hier findet sich der Mensch, die Dichtende in der Natur. Kunstvoll auch deshalb gemacht, weil keinerlei vordergründige sprachliche Verbindung hergestellt wird zwischen der einleitenden Äußerung der Zeilen eins und zwei sowie dem Bild in Zeile drei. Im Gegenteil, sie sind durch eine recht schroffe Zäsur nach Zeile zwei getrennt, stehen scheinbar unverbunden gegeneinander. Doch das Verbindende, wohl schon spiritueller Natur, wird dennoch erfahrbar: die noch jungen Junigräser, die reife Einsicht möglich machen. Das ist Kunst. Kunst im Wort, in der Dichtung.

Kommentiert von Horst-Oliver Buchholz

Sieben weitere Haiku hat die Jury für gelungen befunden, die wir hier gerne vorstellen. Alle übrigen Einsendungen veröffentlichen wir wie immer auf der DHG-Website, www.haiku.de/sommergras-142.

auf Schattensuche	tiefe Wasser
unter dem wilden Wein	wir segeln in die vier
die Wespe und ich	Winde

Brigitte ten Brink

Gabriele Hartmann

vertrocknetes Gras
die bunten Blumen
ihres Badeanzugs

Birgit Heid

Wochenlang Sonne -
beim Wässern des Gartens
ein Regenbogen!

Willemina Preiß

Sommertag
die Wohnung kalt
ohne sie

Friedrich Winzer

im Waldteich
Seerosen und Mondsplitter
deine Hand ein Traum

Ruth Karoline Mieger

der Garten verlassen -
die Taglilien am Zaun
orange-rot wie einst

Angela Schmitt

Und hier alle restlichen Haiku:

Lindenblütenduft
auf dem Weg zum Badesee
Konzert der Frösche

Eva Beylich

Hitzerekord
beherzt springe ich
vom 3-Meter-Brett

Hildegard Dohrendorf

blauregen über uns
das Bier schwitzt kondensstropfen
ein abendlüftchen

Steve Hoegener

Glühwürmchen -
lang' ist es her
Nach-Gedanken

Renate Küppers

Heiße Nacht -
der kühle Glanz
der Sterne.

Reinhard Dellbrügge

sie summt ein Liedchen
geht leichthin den Strand entlang
die Kleider im Gras

Gregor Graf

Wunscherfüllung
zweite Hortensienblüte
zu DRITT im Exil.

Saskia Ishikawa-Franke

Sonnenblume
die Strahlefrau
mit Ölreserven

Rudolf Leder

weites Feld
die Heuballen verpackt in
Regenbogenfarben

Eva Limbach

süßen Duft verströmt
ein Meer von Lindenblüten
vergeblich

Jutta v. Ochsenstein

am ersten juli
die neuen kalender sind da
neujahrsgrüsse

Johan Reichsthaler

noch Sommerhitze
Zwiegespräch am Brunnen
Tiefe erahnbar

Wolfgang Rödiger

kein Weizen
Solarpanels auf Feldern
dazwischen Mohn

Helga Schulz

Eine nackte Wolke
segelt dahin
brütende Hitze

Ute Sievers

Sonnenreflexe
tanzen im flachen Wasser
zu Mittsommer

Angela Hilde Timm

Stufenweise
violetter Sommer
Lupinen blühen

Stefanie Wichert

Sonntag, lau und träg
Ein Kind weint sich in den Schlaf
Frauendreißiger.

Matthias Mala

sanfter Nordwind
bringt Kühle beim Tanz
der Distelfalter

Bernd Reklies

die roten Tröpfchen –
im Schatten schneidet ein Mönch
Wassermelone

Dragan J. Ristić

Ameisen
überall auf dem Balkon
wohin mit den Füßen

Cornelia Rossberg

Sommersturm
die alte Weide verliert
ihre Fassung

Marie-Luise Schulze Frenking

waldbrandgefahr
wir verwässern
unsere worte

Tobias Tiefensee

Gejuchze vom Freibad
Rosen im Blütenrausch
Sommer auf Hochglanz

Ruth Wellbrock

Lang vermisster Klang
dringt in den Morgenschlaf
Juli Regen

Udo Zielke